

# Klietzer Rathausanzeiger



● INFORMATIONEN ● MITTEILUNGEN ● HINTERGRÜNDE ● GESCHEHEN IM GEMEINDERAT ●  
● 09. März 2011 Nr.71 (13. Jahrgang) ●



## „Hartz IV – Haushalt“ mit Wut im Bauch beschlossen

Klietz muss nun von einer Bedarfszuweisung leben

Die deutsche Wirtschaft boomt, die Unternehmensgewinne steigen, die Arbeitslosenzahlen gehen zurück, aber die Kassen der Kommunen sind leer. Wenn heute eine Gemeinde wie Klietz von 1040 000 Euro Steuereinnahmen 952 000 Euro sofort wieder an den Landkreis und die Verbandsgemeinde abführen muss und gerade mal 88 000 Euro für sich behält, dann kann es sich hier nur um eine völlig verfehlte Politik der Kommunalfinanzen handeln. Vor allem dann, wenn es, wie in Sachsen-Anhalt, gleich mehr als 80 Prozent aller Städte und Gemeinden betrifft. Das ist nicht normal, das muss schleunigst geändert werden. Erstmals in seiner Geschichte arbeitet Klietz im Jahre 2011 mit einem Minushaushalt. 144 000 Euro fehlen. Zu den Jahr um Jahr höher werdenden Verwaltungsumlagen kommen noch rund 200 000 Euro Forderungen an den früheren Hauseigentümer Dr. Büscher, die in den Wind geschrieben werden können. Da sind nach wie vor Mietschulden in sechsstelliger Höhe und auch die Einnahmeausfälle aus dem alten Ärztehaus fallen ins Gewicht. Unverschuldet verschuldet sein wiegt besonders schwer. Die Ratsmitglieder verabschiedeten den diesjährigen Minushaushalt deshalb auch mit viel Wut im Bauch. Jeder hätte gern mit Nein gestimmt, um seinen Protest auszudrücken. Das aber hätte eine Zwangsverwaltung der Gemeinde zur Folge gehabt, also die Aufgabe der Eigenständigkeit und das wollte niemand. So wird man 2011 und auch noch in den kommenden Jahren mit einer Bedarfszuweisung und der in solchen Fällen üblichen Haushaltssperre auskommen müssen, einem Zustand, bei dem man den Cent erst einmal beantragen muss, bevor man ihn zweimal umdrehen kann.

Seite 2

## „Unser Franzose“ aus Strassbourg hat ein Buch über Klietz geschrieben

Auf über 400 Seiten beschreibt Armand Pouille, der im August 2009 hier bei uns nach seinen Heimatwurzeln suchte, seinen Lebensweg und berichtet ausführlich über die Eindrücke, die er in Klietz und Umgebung gewonnen hat.

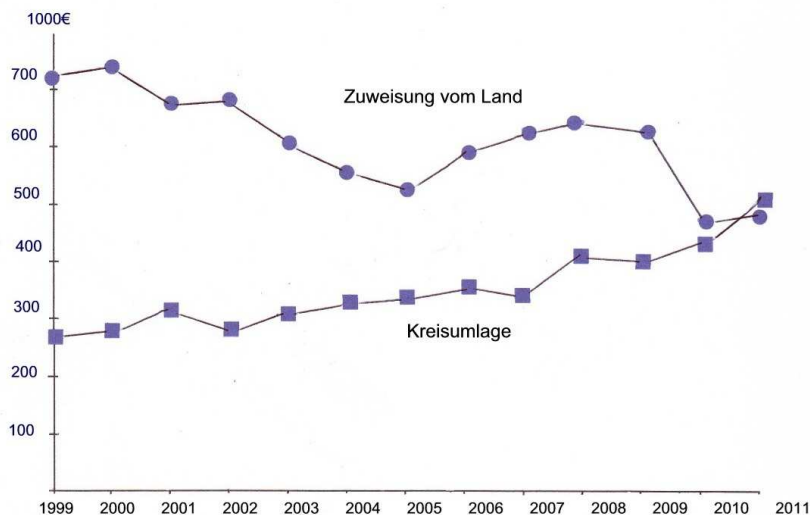
Interessant auch die Schilderungen des Kriegsgeschehens und der Zustände in der früheren Klietzer Munitionsfabrik.

Hier wurde Pouille im April 1945 geboren. Bei uns bekam er im Alter von 65 Jahren seine erste echte Geburtsurkunde. Seinen leiblichen Vater, einen Offizier der Wehrmacht, hat er jedoch nicht gefunden.

Der deutschsprachige Teil des Buches (130 Seiten) erscheint jetzt im Taschenbuchformat (A 5) und ist ab April im Gemeindebüro sowie im Laden von Frau Haertel (Poststelle) gegen eine Spende (5 €) zu erhalten..



Armand Pouille: Klietz 1945 – die Lebensunlust der Nachkriegszeit



In dieser Graphik spiegelt sich die ganze Misere der kommunalen Haushalte wider. Die Zuweisungen vom Land sind von Jahr zu Jahr geringer geworden und die an den Landkreis abzuführenden Umlagen sind ständig gestiegen. Man fragt sich, warum überhaupt noch Landesmittel an die Gemeinden weitergegeben werden? Damit soll nicht gesagt werden, dass der Landkreis diese höheren Summen nicht brauchen würde; denn auch dort gibt es ein großes Loch in der Haushaltskasse! Insgesamt also eine völlig verfahrenere Finanzlage.

Erhebliche Zweifel kommen aber auf, wenn man die in diesem Konzept enthaltenen Zahlen für die zu erwartenden Landeszuweisungen und für die Kreisumlage liest. Man geht nämlich optimistische davon aus, dass die Zuweisungen Jahr um Jahr steigen und die Kreisumlage etwa gleich bleibt. Wer's glaubt, wird selig!

## Gebühren für Mühlenbesichtigung als Einnahmequelle

In der Diskussion über weitere Einnahmemöglichkeiten entstand auch die Idee, man könne eine Gebühr für die Besichtigung der Mühle erheben. Die Besuchergruppen des Schullandheimes zahlen bereits jetzt jeweils 10 € pro Gruppe. Weitere Vorschläge waren u.a.: Grundstücke verkaufen, Bauland öffentlich anbieten, das alte Ärztehaus verpachten oder verkaufen.

## Kreditschulden werden teilweise erlassen

Ein Gutes hat die ganze Haushaltsmisere dann doch noch. Für Gemeinden mit einem Minushaushalt besteht die Möglichkeit, die Schulden teilweise erlassen zu bekommen. Wenn der entsprechende Antrag der Gemeinde genehmigt wird, dann könnte die bisherige Kreditschuld um rund eine Million geringer werden!

## Am Personal soll nicht gespart werden

Bürgermeister Masch fand einhellige Zustimmung für die Vorgabe, dass keinerlei Abstriche an den ohnehin wenigen Stellen in der Gemeinde vorgenommen werden dürfen. Einzig Stellen, die in den kommenden Jahren aus Altersgründen frei werden, sollen nicht wieder besetzt werden..

## Erhöhung der Umlage für Trübengrabenverband kommt erst 2012 zum Zuge

Nicht aus prinzipiellen, sondern aus abrechnungstechnischen Gründen werden die neuen Sätze für die Gebühren an den Unterhaltungsverband Trübengraben für Anlieger an Gewässern 2. Ordnung erst 2012 wie bereits angekündigt auf 10 Euro erhöht. 2011 gilt ein Betrag von 9,37 €. Die Gesamtproblematik soll noch einmal von einer Kommission geprüft werden.

## Jugendclubs schließen?

Zu den Auflagen, die eine Gemeinde zu erfüllen hat, wenn sie ihren Haushalt nicht ausgleichen kann, gehört auch, dass Streichungen bei den sogenannten freiwilligen Aufgaben vorgenommen werden. Diese sind, so sagt es die Vorschrift, bis auf ein Prozent der Gesamtausgaben zu kürzen.

Der Gemeinderat hatte nun die Aufgabe, aus den nachstehend genannten Positionen auszuwählen:

Heimatspflege/ Dorffest	5800
Seniorenclub	4600
Jugendclub Klietz	45000
Jugendclub Neuermark	3100
Jugendclub Scharlibbe	5000
Ferienlager	500
Sonstige	4700
Badestelle	0
Bibliothek	200
Dorfhaus NL	8200
<b>Freiwillige Aufgaben gesamt</b>	<b>77100</b>

Die Gesamtausgaben des Haushaltes 2011 betragen rund 2100000 Euro, es dürften gerade einmal 21000 Euro ausgegeben werden! Was also streichen? Die Jugendclubs, die Seniorenbetreuung, denn das wäre die überzählige Summe?? Nein, das wollte man nicht, also blieb es bei Kürzungen der Zuwendungen für das Heimatfest, das nun in Klietz nur noch alle zwei Jahre stattfinden wird. Gestrichen wurde auch die Vereinsförderung.

## Mieten, Grundsteuer und Gewerbesteuer erhöht

Um der Forderung nachzukommen, dass alle Möglichkeiten der Einnahmeerhöhung genutzt werden, entschloss sich der Rat, die Mieten für gemeindeeigene Wohnungen von bisher 3,32 € je qm auf 3,85 €, also um rund 15 % zu erhöhen. Ein schwacher Trost für die betroffenen Mieter: Sie blieben seit 1992 von solchen Erhöhungen verschont! Im Rahmen der Vorschriften hätte in dieser Zeit bereits zweimal eine Erhöhung stattfinden können.

Die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer wurden nun einheitlich für Klietz und Neuermark-Lübars festgesetzt und an die Sätze des Landesdurchschnitts angenähert.

## Konsolidierungskonzept soll bis 2019 schuldenfrei machen

Die Kämmerei in Schönhausen hat sich große Mühe gegeben, um ein Konsolidierungskonzept für die Jahre bis 2019 aufzustellen, so wie es vom Gesetzgeber gefordert wird. Danach ist die Gemeinde in 2019 tatsächlich wieder schuldenfrei! Die darin im Einzelnen aufgelisteten Einsparungen und Einnahmeerhöhungen machen allerdings nur einen Bruchteil der Summe aus, die zum Haushaltsausgleich benötigt wird. Ins Gewicht schlägt allerdings der Schuldenerlass, der ab 2012 wirksam wird.



# Herr Bürgermeister, wie läuft's denn so in der neuen Verbandsgemeinde?

**Rathausanzeiger:** *Herr Bürgermeister, ein Jahr Gebietsreform auch im Elbe-Havel-Land. Was hat sich verändert, verbessert, wo gibt es Probleme?*

**Bernd Witt:**

Der Verbandsgemeinde wurden zusätzlich Aufgaben übertragen. Sie ist jetzt verantwortlich für die 6 Kindertagesstätten, die 5 Grundschulen und auch die 17 Feuerwehren. Durch die Komprimierung der Aufgaben ergaben sich auch Neuerungen in den Strukturen des Verwaltungsablaufes. So wurden zum Beispiel die Aufgabengebiete der Mitarbeiter in Schönhausen und Sandau verändert. Es wurden die Schwerpunktaufgaben des Bauamtes nach Sandau und die der Kämmerei nach Schönhausen verlegt. Wo es Probleme gibt?

Es gibt ein ganz grundlegendes Problem, und zwar die nicht ausreichenden finanziellen Zuwendungen an die Verbandsgemeinde und insbesondere an die Gemeinden. So sind zum Beispiel in einigen Gemeinden die Abgaben an den Landkreis größer als die Zuwendungen die diese Gemeinden vom Land erhalten. Leider kommt nun zu Sandau und Kamern 2011 auch noch Klietz zu den Gemeinden, die sich in Konsolidierung befinden. Hier ist unbedingt die Politik auf Bundes- und Landesebene gefragt. Aber es stehen 2010 ja Landtagswahlen an. Vielleicht kann das eine oder andere Wahlversprechen in der Zukunft zu Gunsten der Schwächeren der Gesellschaft realisiert werden, denn die Schere zwischen den Bedürftigen und Nichtbedürftigen wird leider immer größer!

**Rathausanzeiger:** *Das große Ziel der Reform waren Einsparungen an finanziellen Mitteln. Lassen sich solche Einsparungen schon nachweisen, wie wird sich das in Zukunft entwickeln?*

**Bernd Witt:** Durch die strukturellen Veränderungen im laufenden Jahr wurden zwei freigewordene Arbeitsplätze nicht wieder besetzt. Diese Einsparung hat nichts mit der Bildung der Verbandsgemeinde zu tun, sondern ist einfach nur die logi-

sche Folge von organisatorischen Maßnahmen. Nachhaltige Einsparungen an finanziellen Mitteln sind durch die Zwangsreform noch nicht großartig eingetreten. Man hat zwar die Aufwandsentschädigungen der Bürgermeister aus den ehemaligen Gemeinden wie Hohengöhrn, Wust, Neuermark-Lübars, Schönfeld und Wulkau gespart, aber diese wurden teilweise den neuen Gemeindebürgermeistern auch wieder dazu gegeben, da sich ja die Einwohnerzahlen ihrer Gemeinden vergrößert haben. Auch für die Zukunft sind große Einsparungen nicht möglich. Man kann zukünftig in einigen Positionen der Verwaltung geringfügige Verbesserungen erzielen, wie zum Beispiel der zentrale Materialeinkauf für alle Gemeinden oder bei Elektro- und Wärmeenergie, Einrichtung eines Zentrallagers und einer Kleiderkammer bei den Feuerwehren, zentrale Vermarktung des Tourismusangebotes in unserer Region, flexibler Einsatz von Erziehern in unseren Einrichtungen, aber dann?

**Rathausanzeiger:** *Im Vorfeld der Reform war oft die Rede vom Zusammenwachsen der Mitgliedsgemeinden. Gibt es dafür Anzeichen, was ist geplant, um daran weiter zu arbeiten?*

**Bernd Witt:** Zum Zusammenwachsen gehört natürlich erst einmal zusammen arbeiten. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden, allen Mitarbeitern in der Verwaltung, in den Kindereinrichtungen und den Schulen, den Feuerwehren, den Mitgliedern des Verbandsgemeinderates und den Ausschussmitgliedern recht herzlich bedanken. Dieses Zusammenwirken aller Genannten ist die Grundlage für ein Zusammenwachsen innerhalb der Verbandsgemeinde. Hier bin ich sehr zuversichtlich, aber es braucht auch seine Zeit. Jedoch möchte ich, dass die Gemeinden weiterhin ihre Identität beibehalten. Dazu gehören die vielen ortstypischen Veranstaltungen, wie das Heimatfest in Klietz, die unterschiedlichen Weihnachtsmärkte in den Gemeinden usw.



Verbandsgemeindebürgermeister  
Bernd Witt

**Rathausanzeiger:** *Schulen, KITAs und Feuerwehren werden seit Januar zentral von der VG verwaltet. Hat sich diese Form bewährt, gibt es Probleme im Zusammenwirken mit den Mitgliedsgemeinden?*

**Bernd Witt:** Die zentrale Verwaltung der übertragenen Einrichtungen hat sich bewährt. So kann z.B. die Verwaltung die Betreuung der Kinder Zentral organisieren. Es können Erzieher, durch den Einsatz von Springern, variabel in den Einrichtungen eingesetzt werden, ohne dass eine Gemeinde dadurch zusätzlich belastet wird. Ausschlaggebend hierfür ist der Betreuungsschlüssel aller Kinder der Verbandsgemeinde. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Übernahme der übertragenen Pflichtaufgaben, insbesondere bei den Gebäuden, haben wir uns mit den Gemeinden auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner geeinigt, mit dem alle Gemeinden und die Verbandsgemeinde leben können.

Es sind jetzt größere Investitionen in den Einrichtungen, wie Feuerwehr, Kita und Grundschulen möglich. Denn die Kosten hierfür übernimmt die Verbandsgemeinde. Einzelne Gemeinden wären dazu kaum in der Lage, wie zum Beispiel der Einbau eines zweiten Fluchtweges in der Grundschule Sandau oder die Lösung des Schul- und Kita Standortes in Schollene.

**Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern für 2011 Gesundheit, Glück und persönliche Zufriedenheit.**

*Herr Bürgermeister, wir bedanken uns für das Gespräch am 6. Januar 2011*



DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH

## Abfallgebührenbescheide 2011

## ● Ihre Endabrechnung 2010

Es werden Grundgebühr und Leerungsgebühren veranlagt. Die Grundgebühr richtet sich nach der Anzahl der im Haus lebenden Personen, die Leerungsgebühren basieren auf den tatsächlichen Restabfallbehälter-Leerungsgebühren im Jahr 2010 unter Berücksichtigung der Mindestleerungen.

Der abgerundete (Rest-)Betrag aus der Vorauszahlung 2010 wird mit dieser Endabrechnung 2010 (erstmalig) berechnet.

Je nachdem wieviel in 2010 bereits (voraus-)gezahlt wurde, ergibt sich für 2010 entweder ein Guthaben oder ein Restzahlungsbetrag.

## ● Ihre Vorauszahlung für 2011

Ihre Vorauszahlung entspricht grundsätzlich der Höhe der Endabrechnung 2010, d.h. der Summe aus Grundgebühr und Leerungsgebühren 2010.

Die Vorauszahlung für 2011 ist auf volle 5 Euro gerundet.

## Übersicht über die Abfallgebühren:

Einwohnergleichwert	1-Personenhaushalt		2-PHH		3-PHH		4-PHH und größer	
	1,00		1,50		2,00		2,50	
	(€/Jahr)	Restabfall	(€/Jahr)	Restabfall	(€/Jahr)	Restabfall	(€/Jahr)	Restabfall
<b>60 Liter- Restabfallbehälter</b>	<b>36,36</b>		<b>54,54</b>		<b>72,72</b>		<b>90,90</b>	
Grundgebühr	26,04	Mindest-Leerg. 4	39,06	Mindest-Leerg. 6	52,08	Mindest-Leerg. 8	65,10	Mindest-Leerg. 10
Restabfall-Leerungsgebühr	10,32		15,48		20,64		25,80	
<b>80 Liter- Restabfallbehälter</b>	<b>36,36</b>		<b>56,26</b>		<b>72,72</b>		<b>92,62</b>	
Grundgebühr	26,04	Mindest-Leerg. 3	39,06	Mindest-Leerg. 5	52,08	Mindest-Leerg. 6	65,10	Mindest-Leerg. 8
Restabfall-Leerungsgebühr	10,32		17,20		20,64		27,52	
<b>120 Liter- Restabfallbehälter</b>	<b>36,36</b>		<b>54,54</b>		<b>72,72</b>		<b>90,90</b>	
Grundgebühr	26,04	Mindest-Leerg. 2	39,06	Mindest-Leerg. 3	52,08	Mindest-Leerg. 4	65,10	Mindest-Leerg. 5
Restabfall-Leerungsgebühr	10,32		15,48		20,64		25,80	
<b>240 Liter- Restabfallbehälter</b>	<b>36,36</b>		<b>59,70</b>		<b>72,72</b>		<b>96,06</b>	
Grundgebühr	26,04	Mindest-Leerg. 1	39,06	Mindest-Leerg. 2	52,08	Mindest-Leerg. 2	65,10	Mindest-Leerg. 3
Restabfall-Leerungsgebühr	10,32		20,64		20,64		30,96	

Siehe: Abfallgebührensatzung Landkreis unter [www.als-stendal.de](http://www.als-stendal.de)

Anzeige



**Solar · Elektro · Heizung ·  
Sanitär · Lüftung · Dachbegrünung ·  
Regenwassernutzung · Poolservice**

*Beratung + Seminare + Planung  
+ Installation + Verkauf + Service*

**„Neue Heizung oder Modernisierung –  
wir finanzieren auch unkompliziert & günstig!“**

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Hoffmann, 39524 Kletz, Am Deich 4  
Tel.: 03 93 27/98 00, Fax: 9 80 21, Fu.: 01 70/5 36 25 34  
E-Mail: SolarHoffmann@t-online.de

Herausgeber:

Gemeinderat, Rathenowerstraße 2a, Tel.: 238; Fax: 270, email:  
[rathausanzeiger.klietz@online.de](mailto:rathausanzeiger.klietz@online.de)

Kein Amtsblatt. Erscheint jeweils nach den Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Kostenlose gewerbliche und private Anzeigen sind möglich, Leserbriefe sind erwünscht. Redaktion: V.i.S.d.P.; Jürgen Przybyla Tel.: 41141



Heidestraße 11

39524 Kletz

Tel.: 039327/ 94009; Fax: 93547

Mail: [info@smbklietz.de](mailto:info@smbklietz.de)

Feststellanlagen an Brand- und  
Rauchschutztüren

Markisen

Rollläden

Sonnenschutzanlagen

Service

## TERMINVORSCHAU 2011

Dorffest in Scharlibbe  
voraussichtlich am  
30. Mai 2011

Heimattfest  
Neuermark-Lübars  
voraussichtlich am  
17. Juni 2011

Mühlentag  
2. Pfingstfeiertag

Fischerstechen  
Organisator: Förderverein der  
Freiwilligen  
Feuerwehr Kletz  
Boote von der  
Bundeswehr  
18. Juli 2011

Kinderferienlager  
In Bialy Bor  
2. bis 11. August 2011

**„Wilde“ Müllabfuhr  
verboten!**

Immer häufiger flattert ein Zettel mit der Aufforderung, Sperrmüll, besonders Elektrogeräte, zur Abholung bereitzustellen, in den Briefkasten. Diese wilde Müllabfuhr ist illegal! Da wird nur mitgenommen, was diese Leute wieder verkaufen können. Der Rest bleibt dann stehen und muss von der Gemeinde entsorgt werden. Bitte, sorgen Sie dafür, dass solche Aktionen unterbleiben und nicht unterstützt werden.